

Erfahrungsbericht zum Aufenthalt im Ausland – Erasmus+ Studium

Name der Verfasser*in	Lena Pless
Studiengang, Fakultät, Fachsemester	Marketing / Technische Betriebswirtschaftslehre
E-Mail-Adresse	lena.pless@haw-hamburg.de
Land & Gasthochschule	Niederlande, HU University of Applied Sciences Utrecht
Zeitraum Aufenthalt (inklusive Jahresangabe)	Sommersemester (Januar – Juli) 2022

Vorbereitung

Da die Erasmus Bewerbungsfrist sowohl fürs Winter- als auch fürs Sommersemester jährlich im Februar liegt und somit für mich 1 Jahr vor dem Start meines Auslandssemesters, habe ich bereits 1,5 Jahre im Voraus mit der ersten Recherche und Planung begonnen. Ich habe die bereitgestellten Informationen auf der HAW Website sowie in dem EMIL Raum „Student Exchange – Outgoings“ der Fakultät Wirtschaft & Soziales für meine Recherche genutzt. Außerdem konnte ich mich dank persönlicher Kontakte auch an ehemalige Outgoings wenden, die bereits ein Auslandssemester an einer meiner Wunschpartnerhochschulen absolviert hatten. Diese teilten ihre Erfahrungen mit mir und konnten mir hilfreiche Tipps und Ratschläge geben.

Was ich persönlich wichtig bei der Planung zu beachten fand, war der Zeitraum des Auslandssemesters. In vielen Ländern fangen die Semester früher an als in Deutschland, weshalb einige, die ich kenne, erst später ins Ausland konnten oder noch laufende Prüfungen an der HAW hatten, während sie schon im Ausland waren. Daher war ich im Nachhinein sehr froh, dass ich mein Praxissemester direkt vor dem Auslandssemester absolviert hatte. So konnte ich in Absprache mit dem Betrieb, in dem ich tätig war, mein Praktikumszeitraum so legen, dass dieser noch vor Beginn des Semesters in den Niederlanden endete. Zudem konnte ich mir durch das Praktikum etwas ansparen was ich zusätzlich zum Erasmus Fördergeld und zur finanziellen Unterstützung durch meine Eltern zur Finanzierung meines Auslandssemesters nutzen konnte.

Da Utrecht nicht besonders weit weg von Hamburg ist, hatte ich das Glück, dass meine Eltern mich mit dem Auto hingefahren und auch wieder abgeholt haben. So war ich recht unabhängig von begrenztem Raum für Gepäck und flexibel mit der An- und Abreisezeit.

Fachliche Organisation

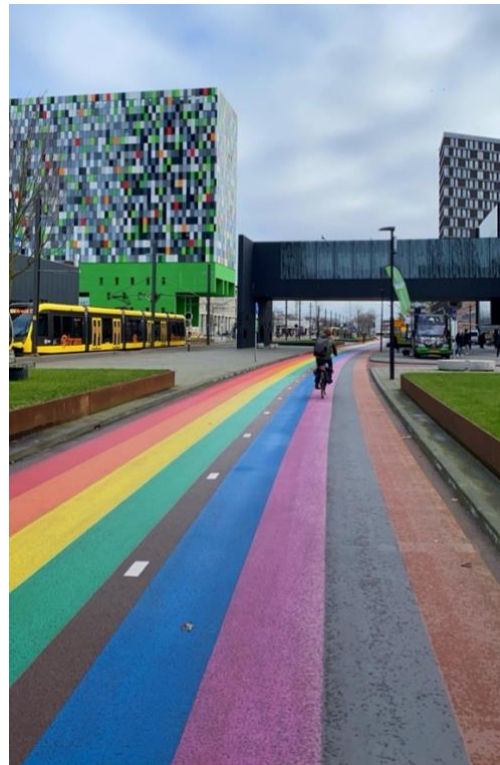
Ich belegte an der HU Utrecht das Programm *International Marketing Management*. Ich hatte mir zuvor auf der Website der Hochschule die möglichen Programme für internationale Studierende angeschaut und letztendlich das ausgewählt, das am besten zu meinem Studiengang an der HAW sowie zu meinen Interessen passt. Besonders gut fand ich, dass dieses Programm ein Kurspaket war, sprich, dass ich die Kurse nicht einzeln wählen musste, sondern nur das Programm als solches, das Kurse im Umfang von 30 ECTS, die inhaltlich aufeinander abgestimmt sind, enthält.

An der HU teilt sich das Semester, wie an den meisten Hochschulen in den Niederlanden, nochmal in zwei sogenannte Terms. Das bedeutet für die meisten Programme, dass eine Hälfte der Kurse in der

ersten Hälfte des Semesters, also im ersten Term, mit anschließenden Prüfungen und die zweite Hälfte der Kurse im zweiten Term ebenfalls mit anschließenden Prüfungen stattfindet.

An der HU hat mir sehr gut gefallen, dass die Kurse stets in einer entspannten und lockeren Atmosphäre stattfinden. Meist waren wir nur 15-20 Studierenden mit ca. 50% niederländischen und 50% anderen internationalen Studierenden. Die Kurse fanden kaum im klassischen Vorlesungsstil statt, sondern waren geprägt von praktischen Übungen, Gruppenarbeiten und Unterrichtsgesprächen. Die Studierenden und Lehrenden haben sich stets gegenseitig mit dem Vornamen angesprochen. Die Prüfungen fanden nicht in Form einer Klausur, sondern in Form von Hausarbeiten, teils auch in Gruppen statt.

Die Räumlichkeiten an der HU haben mir sehr gut gefallen. Sie sind sehr modern und bieten viele verschiedene Möglichkeiten auch für das Selbststudium von Großraumarbeitsplätzen im Hauptbereich über online reservierbare Gruppenräume bis hin zu abgeschotteten Einzelarbeitsplätzen. Alle Arbeitsplätze sind stets bestens ausgestattet mit allem was das Studentenherz begehrt.



Unterkunft

Glücklicherweise gestaltete sich die Suche nach einer Unterkunft nicht besonders schwer, da ich wie alle anderen Austauschstudenten von SSH, eine Stiftung für studentisches Wohnen, in Zusammenarbeit mit dem International Office der HU unterstützt wurde. SSH verwaltet mehrere Studentenwohnheime in Utrecht und reserviert jedes Semester eine bestimmte Anzahl an Zimmern für sogenannte short stay students. Somit konnte ich mir einfach ein Zimmer in einem der Wohnheime im Oktober 2021 (also ca. 3-4 Monate vor Beginn des Auslandssemesters) über die Website von SSH buchen.

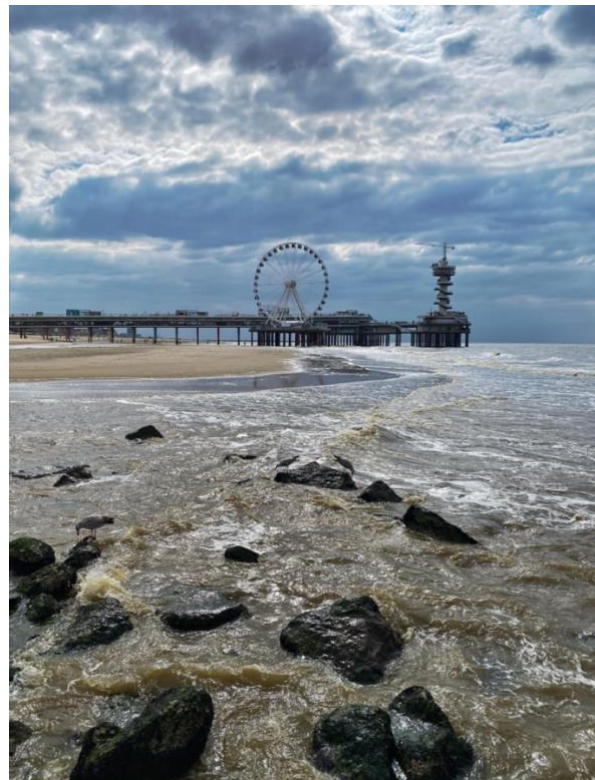
Das Wohnheim, in dem ich untergebracht war, nennt sich Warande und liegt in Zeist, einem Nebenort von Utrecht. Ich hatte ein eigenes Zimmer von 15qm mit Waschbecken und eigenem Balkon, was eins der Highlights in dem Wohnheim war. Ich teilte mir eine große Küche, zwei Duschen und zwei Toiletten mit 9 weiteren short stay students, die aus Finnland, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Belgien und Bulgarien kamen. Warande war nicht meine Erstwahl war, da es, anders als die meisten anderen Wohnheime, nicht im Science Park (der Campus der HU und der Universität Utrecht) liegt. Daher musste ich stets mit dem Fahrrad ca. 20 Minuten zum Campus und ca. 30 Minuten in die Innenstadt von Utrecht fahren, was leider ein Minuspunkt von Warande war. Zeist ist allerdings eine sehr schöne Gegend mit einem kleinen Stadtzentrum in dem es auch Cafés, Restaurants und ein paar Läden gibt. Außerdem fährt auch jeweils ein Bus direkt zum Science Park und zum Stadtzentrum von Utrecht. Und ein großer Pluspunkt: Nur ca. 4 Minuten zu Fuß von Warande entfernt gibt es einen großen Jumbo (ein Supermarkt). Die Studierenden, die im Science Park untergebracht waren, mussten für ihre Einkäufe stets nach Utrecht reinfahren (10-15 Minuten mit Fahrrad oder Bus).

Für meine Unterkunft habe ich ca. 470€ pro Monat gezahlt was ein durchschnittlicher Preis für diese Art von Unterkunft ist.

Alltag und Freizeit

In meiner Zeit in Utrecht war ich hauptsächlich mit dem Fahrrad unterwegs. Ich hatte zunächst eines über Student Mobility für 20€ pro Monat gemietet. Damit war ich jedoch sehr unzufrieden, weshalb ich nach den ersten zwei Monaten den Vertrag gekündigt und mir ein Fahrrad über Swapfiets für nur 15€ pro Monat gemietet hatte. Damit war ich dann sehr zufrieden.

In Utrecht gibt es an öffentlichen Verkehrsmitteln Linienbusse und ein paar Straßenbahnen. Ab und zu habe ich den Bus genommen. Dafür hat man eine sogenannte OV-chipkaart. Mit dieser checkt man sich in den öffentlichen Verkehrsmitteln bei Betreten ein und bei Verlassen wieder aus. Abhängig von der zurückgelegten Strecke des Verkehrsmittels wird der Preis berechnet und von dem auf der Karte zuvor draufgeladenen Guthaben abgezogen. Man kann auch sein Bankkonto verknüpfen, dann wird der Betrag direkt von dort abgezogen. Die OV-chipkaart funktioniert in den gesamten Niederlanden, was das Rumreisen innerhalb des Landes sehr einfach und komfortabel macht. Utrecht liegt recht zentral und hat den größten Bahnhof in den Niederlanden. Von dort aus kann man viele weitere Städte sehr schnell erreichen, weshalb ich häufig mit Freunden Tagesausflüge unter anderem nach Amsterdam, Leiden und Den Haag gemacht habe.



Insgesamt wurde mein Alltag in Utrecht nie langweilig. Ich war in zwei Programmen für internationale Austauschstudenten: BuddyGoDutch und ESN (Erasmus Student Network). Das war toll, da ich dadurch viele andere internationale Studierende kennengelernt habe. Regelmäßig haben Aktivitäten wie Pubcrawls, BBQs, Kanufahren, Bowlen und viele weitere im Rahmen dieser Programme stattgefunden. Mein Highlight war der vom ESN organisierte 4-tägige Skitrip in die französischen Pyrenäen.



Außerdem hatte ich eine Mitgliedschaft bei Olympus, einem Sportcenter im Science Park. Für 18€ im Monat konnte ich die zwei Fitnessstudios am Campus nutzen sowie mich für bis zu zwei Sportkurse einschreiben. Ich war über die 5 Monate regelmäßig beim „Cross Challenge“ Kurs, einem Crossfit Kurs, der in einem der Fitnessstudios im Science Park stattfand. Es gibt aber auch viele weitere Sportkurse wie z.B. Tennis, Klettern, Squash und Volleyball.

Was mir auch sehr gut in Utrecht gefallen hat waren die vielfältigen Kulturangebote. Regelmäßig fanden Stadtfeste und Veranstaltungen statt. Ich war z.B. auf einem Weinfestival und einem kleinen Musikfestival in einem zentral gelegenen Park der Stadt. Zum 900. Geburtstag der Stadt Utrecht gab es viele Aktivitäten und Livemusik. Das Beste war aber der Koningsdag (deutsch: Königstag), ein nationaler Feiertag im April. Es gab zahlreiche Festivals und Aktivitäten im gesamten Land. Alle kleiden sich in orange, gehen auf die Straße und feiern den Geburtstag des Königs.



Was meine Kosten betrifft habe ich etwa insgesamt ca. 8.000€ ausgegeben, was wohl etwas mehr als der Durchschnitt ist. 2.500€ sind bei mir für die Miete draufgegangen, 2.000€ für Reisen und 3.600€ für Freizeit und Alltag (Lebensmittel, Verkehrsmittel, Freizeitaktivitäten und andere Konsumausgaben). Finanzieren konnte ich mir das von insgesamt 2.000€ Erasmus Förderung, 2.600€ finanzielle Unterstützung durch meine Eltern und 3.500€ eigenen Ersparnissen.

Fazit

Insgesamt hat mir der Auslandsaufenthalt sehr gut gefallen. Es war eine unglaublich tolle Erfahrung im Ausland zu leben und zu studieren. Ich habe sehr viel gelernt und mich persönlich weiterentwickelt. Ich habe meinen Horizont erweitert, indem ich viele Kontakte zu Menschen aus anderen Ländern und Kulturen geknüpft habe. Außerdem war es eine spannende Herausforderung den Alltag auf einer anderen Sprache als die Muttersprache zu meistern. Das fand ich am Anfang zwar etwas beängstigend, hat mir aber ebenfalls geholfen, mich weiterzuentwickeln und macht mich im Nachhinein sehr stolz, dies gemeistert zu haben.

Ich würde jedem Studierenden einen Auslandsaufenthalt wie ein Auslandssemester und die Nutzung des Erasmus Programms zu 100% empfehlen.

Tipps

Zum Schluss noch einige Tipps für ein Auslandssemester in Utrecht:

- Macht nach Möglichkeit auf jeden Fall einen Niederländisch Sprachkurs. Mir hat das sehr viel Spaß gebracht, ich konnte neue Leute kennenlernen und es ist toll ein wenig von der Sprache des Landes, in dem man lebt, zu können. Da Niederländisch außerdem recht ähnlich wie Deutsch ist, lernt man die Sprache sehr schnell. Ich konnte innerhalb von 5 Monaten erfolgreich das Sprachniveau A2 in Niederländisch erreichen.
- Das Fahrrad ist das beste und wichtigste Verkehrsmittel in den Niederlanden, daher mietet euch auf jeden Fall eins. Und schließt es unbedingt immer gut an (mir wurde eins geklaut).
- Schreibt euch immer für alle Angebote & Programme für internationale Studierende ein und probiert alles aus. Das ist eine super Möglichkeit Kontakte zu knüpfen und sich in das Leben dort zu integrieren.
- Einfach machen. Klar ist ein Auslandssemester eine Herausforderung und kann auch etwas beängstigend sein. Aber die Erfahrung ist einfach unglaublich toll, man wächst an der Herausforderung und entwickelt sich persönlich weiter.